

An alle Kammermitglieder

Hamburg, 30. September 2005

sch/ul E:\deckbl-kammervers.05

Kammerversammlung 14.11.2005



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kammermitglieder,

wie wir Ihnen durch Rundschreiben bereits mitgeteilt haben, findet die diesjährige Kammerversammlung statt am

**Montag, dem 14. November 2005, um 17.00 Uhr
in der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird

**Professor Arno Sighart Schmid,
Präsident der Bundesarchitektenkammer,**

über aktuelle Probleme der Berufspolitik sprechen.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

TOP 1 : Tätigkeitsbericht des Vorstandes
(Seiten 1 bis 32)

TOP 2 : Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über den Haushalt
2004 und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
(Seiten 33 bis 37)

TOP 3 : Haushalt 2006
(Seiten 38 und 39)

TOP 4 : Wahlen
(Seite 40)

TOP 5 : Erschließung der HafenCity mit Schnellbahnsystem
(Antrag Bolten, Seite 41)

TOP 6 : Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

DER VORSTAND

Grindelhof 40
20146 Hamburg

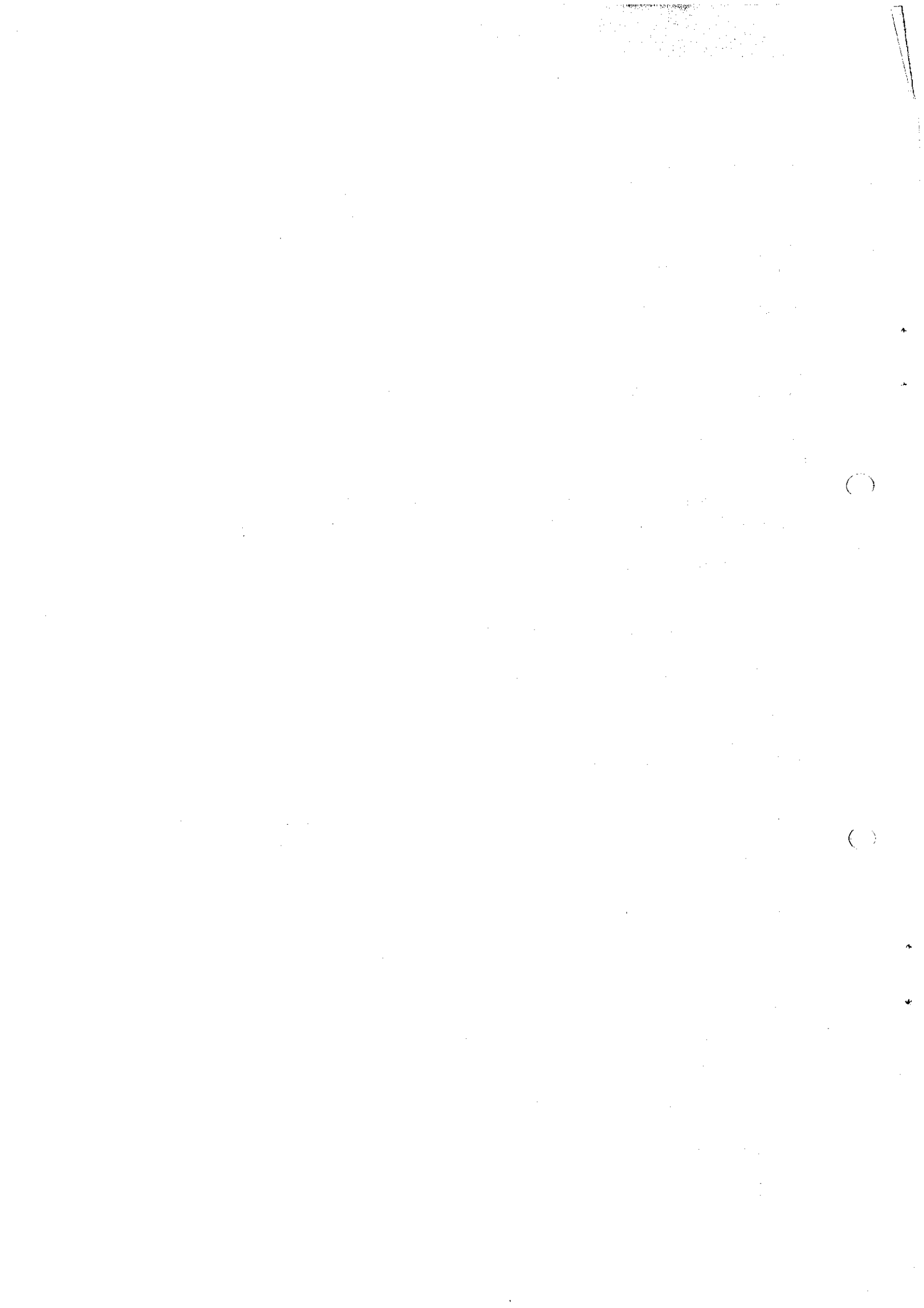
Telefon
(040) 44 18 41-0

Telefax
(040) 44 18 41-44

e-mail
info@ak-hh.de

Internet
www.ak-hh.de

Hamburger
Sparkasse
BLZ 200 505 50
1280 161 645



Schriftlicher Tätigkeitsbericht des Vorstandes
zur 43. ordentlichen Kammerversammlung der
Hamburgischen Architektenkammer am 14.11.2005

Im Berichtsjahr hat die Kammer

1. eine Vielzahl von täglich eingehenden Sach- und Rechtsfragen von Kammermitgliedern sowie von Bauherren, öffentlichen und wissenschaftlichen Institutionen, Behörden und Medien bearbeitet und beantwortet;
2. 7 Anträge auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens entgegengenommen,
In 6 Fällen war die Schlichtung erfolgreich, ein Antrag wurde zurückgezogen.,
3 weitere Anträge sind noch anhängig,
1 Antrag auf Einleitung eines Ehrenverfahrens ist noch anhängig, neue Anträge sind nicht eingegangen;
3. in 36 Fällen unlauterer Werbung und unzulässiger Führung der Berufsbezeichnung eingegriffen;
4. bis zum 01.10.2005 253 neue Eintragungsanträge entgegengenommen. Der Ausschuss hat von den noch anhängig gewesenen und neu eingegangenen Anträgen 274 stattgegeben. 185 Löschungen wurden vorgenommen.
Als „außerordentliche Mitglieder“ gemäß § 10 Abs. 2 Satz 2 HAG wurden 62 Personen eingetragen. 112 Löschungen sind erfolgt.
Sachverständige : 6 Anträge sind noch anhängig;
5. in 18 Fällen gegenüber Gerichten und Bauherren Sachverständige genannt;
6. im Arbeitskreis Gebühren- und Vertragsfragen Anfragen von Mitgliedern und Bauherren bearbeitet;
7. im Rahmen der Fortbildungsakademie insgesamt 46 Seminare sowie 12 weitere Veranstaltungen durchgeführt;
8. eine Exkursion (in Zusammenarbeit mit den Architektenkammern Niedersachsen und Schleswig-Holstein) vom 02. – 07.06.2005 nach St. Petersburg durchgeführt
9. am 25./26.06.2005 zum bundesweiten Tag der Architektur für die interessierte Öffentlichkeit ein kostenloses Programm von Führungen und Besichtigungen angeboten. Unter Beteiligung der jeweiligen Architektinnen und Architekten wurden zahlreiche aktuelle Bauwerke in Hamburg gezeigt. Unter dem Titel „Tag der Architektur und der Ingenieurbaukunst“ wurde das Programm gemeinsam von der Hamburgischen Architektenkammer und der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau getragen;
10. den siebzehnten Band des Jahrbuches „Architektur in Hamburg“ herausgegeben und am 29.09.05 öffentlich vorgestellt. Als Gastredner berichtete Jürgen Bruns-Berentelg, Chef der HafenCity Hamburg GmbH über die Pläne zum Überseequartier am Magdeburger Hafen;
11. auf Einladung des Senats an verschiedenen Diskussionen zu den Themen „Hamburg - Wachsende Stadt“ und „Sprung über die Elbe“ teilgenommen. Der AK „Wohnen“ veranstaltete am 5. Juni 2005 eine Radtour nach Wilhelmsburg;
12. das Projekt „Architektur und Schule“ intensiv weiterverfolgt und ausgebaut. Unter der Projektleitung von Frau Susanne Szepanski sind zahlreiche Unterrichtsprojekte und Lehrerfortbildungsseminare durchgeführt worden. Im September 2005 wurde die Initiative „Architektur und Schule“ der HAK auf dem Forum des Kongresses „Lernen aus der Praxis – Europäischer Kongress zur kulturellen Bildung“ vorgestellt;
13. sich aktiv an der Diskussion um die Neugründung einer Bauhochschule in Hamburg beteiligt und intensiv an Gesprächen mit der Wissenschaftsbehörde und den beteiligten Hochschulen teilgenommen. Im August

2005 hat die HAK in einer Presseerklärung auf die mangelhafte materielle Ausstattung der neuen Hochschule hingewiesen und Nachbesserungen angemahnt. Im September 2005 hat sie an einer Expertenanhörung der Bürgerschaft zum Gründungsgesetz teilgenommen;

14. weiter an der Aktualisierung ihres Internet-Auftrittes gearbeitet und den Aufbau eines Hamburg Architekturführers im Internet vorbereitet;
15. am 20.06.05 gemeinsam mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau das jährliche Sommerfest durchgeführt, das von etwa 1 000 Gästen besucht wurde, darunter zahlreiche Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur;
16. am 7. April 2005 ein Fund Raising Dinner zugunsten der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs durchgeführt. Von Prof. Hartmut Frank, Prof. Hermann Hipp, Dr. Dieter Schädel und anderen wurden aktuelle Projekte für die Schriftenreihe vorgestellt;
17. im September 2005 auf der Baumesse „NordBau 2005“ in Neumünster an dem Gemeinschaftsstand „Hamburg informiert“ durch eine eigene Vertretung beteiligt;
18. gemeinsam mit der Freien Akademie der Künste, dem BDA Hamburg und dem Denkmalschutzamt die Veranstaltungsreihe „Weiterbauen. Positionen zur Nachnutzen denkmalgeschützter Bauten“ durchgeführt (7 Veranstaltungen von April bis Oktober 2005);
19. sich im Vorstand besonders ausführlich mit folgenden Themen befasst:
 - Gründung einer HafenCity-Universität,
 - Inhalte der Neufassung des Hamburgischen Architektengesetzes,
 - Fortbildung vor und nach Eintragung in die Architektenliste,
 - mögliche Inhalte einer neuen HOAI,
 - beabsichtigte und vollzogene Änderungen im deutschen Vergaberecht,
 - internationale Berufspolitik, insbesondere die geplante sog. „Dienstleistungsrichtlinie“ und die beabsichtigte Einführung des sog. „Herkunftslandsprinzip“ und deren Auswirkungen auf die Architekten,
 - Neustrukturierung des ACE (Architects' Council of Europe),
 - Gründung einer Bundesstiftung Baukultur,
 - Inhalte einer Neufassung der Hamburgischen Bauordnung,
 - „Bauen im Bestand“ und Gründung eines entsprechenden Arbeitskreises,
 - „Sprung über die Elbe“,
 - Wettbewerbswesen in Hamburg und spezielle Wettbewerb, z.B. „Domplatz“,
 - „PPP“ (Public Private Partnership) bzw. „ÖPP“ (Öffentlich Private Partnerschaften);
20. an der Diskussion über folgende Richtlinien der EU, Gesetzesvorhaben des Bundes und der Hansestadt Hamburg und sonstige für Architektinnen und Architekten relevante Rechtsentwicklungen mitgewirkt:
 - EU-Richtlinie vom 07.09.2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, in die auch die für die Berufsstände wichtigen Regelungen, die bisher in der sog. „Architektenrichtlinie“ und in der sog. „Hochschuldiplomrichtlinie“ enthalten waren, integriert sind,
 - Entwurf einer EU-Richtlinie über Dienstleistungen im Binnenmarkt,
 - Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Vergaberechts,
 - Gesetz vom 01.09.2005 zur Beschleunigung und Beförderung von Öffentlich Privaten Partnerschaften (sog. „ÖPP-Beschleunigungsgesetz“),
 - Novellierung der HOAI,

- Entwurf eines Forderungssicherungsgesetzes und darüber hinausgehende Überlegungen für ein eigenständiges Bauvertragsrecht,
- Neufassung der Hamburgischen Bauordnung,
- Neufassung des Hamburgischen Architektengesetzes,
- Entwurf eines Gesetzes über die HafenCity Universität Hamburg,
- Überlegungen für eine neue GRW,
- Überarbeitung der sog. „Orientierungshilfen“ für Architektenverträge.

Jahresbericht Wettbewerbsausschuss

Seit dem letzten Bericht wurden im Ausschuss insgesamt 13 neue Verfahren beraten und registriert (Vorjahr 9).

Von diesen 13 Wettbewerben wurden 7 als Einladungswettbewerbe abgehalten, weitere 5 Verfahren als beschränkte Wettbewerbe mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren bzw. Kombination aus Einladung und Auswahl durch Bewerbungsverfahren. Lediglich der Wettbewerb für die internationale Gartenschau 2013 wurde als zweiphasiger, offener Wettbewerb konzipiert.

Neben den regulären Wettbewerben hat der Wettbewerbsausschuss 3 Gutachterverfahren zur Kenntnis erhalten. Im Interesse der Förderung von Wettbewerbsverfahren bei kleineren Bauaufgaben wurden darüber hinaus Konkurrenzen für den Neubau einer Kindertagesstätte in der City Nord, sowie eine Neuauflage des sogenannten „Hamburger Modells“ für den Neubau von Reihenhäusern der SAGA begleitet, beides Verfahren in Kombination mit Bauunternehmen.

Eine der schwierigsten und langwierigsten Abstimmungsprozesse gab es zum Wettbewerb „Domplatz“. Die Vorstellungen des Wettbewerbsausschusses - entweder gänzlich offener Wettbewerb in zwei Bearbeitungsphasen oder zumindest begrenzt offen für wenigstens 60 Teilnehmer - waren dem Begehren der Auslober nach einem möglichst kleinen, exklusiven Teilnehmerfeld krass entgegengesetzt. Der schließlich getroffene Kompromiss - 10 eingeladene Teilnehmer + insgesamt 20 nach vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren - spiegelt ziemlich genau das gegenwärtige Interessen- und Kräfteverhältnis bei diesen und vergleichbaren Projekten wider, bei denen dem Wunsch nach internationalem Renommee in der Wettbewerbsphase eine große, wir meinen zu große Bedeutung beigemessen wird.

Für den Neubau der Bauakademie in der HafenCity hat sich der Wettbewerbsausschuss eindeutig positioniert und sich für einen offenen Wettbewerb in zwei Bearbeitungsphasen beim Oberbaudirektor eingesetzt. Wir sind gespannt auf die weiteren Gespräche.

Der Wettbewerbsausschuss ist der Überzeugung, dass ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter den Bundesländern, aber auch die Arbeit an konkreten Sachthemen, gerade bei anhaltendem Druck auf das Wettbewerbswesen von großer Wichtigkeit ist. Aus diesem Grunde hat der Ausschuss die Delegierten in der Bundeskammerversammlung im September aufgefordert, für den Erhalt des Bundeswettbewerbsausschusses zu stimmen.

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, hat der Wettbewerbsausschuss im Laufe des Jahres mit verschiedenen Behörden und Gesellschaften Gespräche geführt. Inhalt und Ergebnis der Gespräche, Akzente des Vorbehaltes und der Übereinstimmung waren naturgemäß, je nach Gegenüber, stark unterschiedlich. Unser durchgehendes Anliegen war, den Architektenwettbewerb als Medium guter Architektur und mit allen sonstigen Vorzügen im Gespräch zu halten und dazu den Wettbewerbsausschuss als Beratungsinstanz dort anzubieten, wo nicht automatisch vom Entschluss zum Wettbewerb ausgegangen werden kann.

In unterschiedlichen Zusammensetzungen wurden Gespräche geführt mit:

- der SAGA,
- dem Landesbetrieb Krankenhäuser / TechniG,
- den Baudezernenten der Bezirke Wandsbek, Altona, Eimsbüttel und Nord
- der Schulbehörde,
- der Finanz- und Liegenschaftsbehörde,
- der HafenCity GmbH

Bei mehreren Verfahren, die als Einladungswettbewerbe oder beschränkte Wettbewerbe mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren liefen, hat sich der Ausschuss für die Erhöhung der Teilnehmerzahl ausgesprochen, nicht zuletzt, um die Teilnehmerchance der Hamburger Kollegen und auch für „Neueinsteiger“ zu erhöhen. Wir glauben, dass viele Bauherren für eine sinnvolle Erweiterung der Teil-

nehmerfelder zu gewinnen sind, wenn von allen Seiten, einschließlich der betreuenden Büros, der ernsthafte Versuch unternommen wird.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die Konflikte, mit denen das Wettbewerbswesen heute zu kämpfen hat, auch in der kommenden Zeit unser aller Engagement herausfordern werden.

Johann von Mansberg

Dem Wettbewerbsausschuss gehören an:

Für die Architekten:	Lars Wittorf Niels-Christian Otzen Johann von Mansberg (Vorsitz)
Für die Landschaftsarchitekten:	Heike Lorenz Dirk Junker
Für die Innenarchitekten:	Heidrun Matzen
Für die Stadtplaner:	Rainer Wischhusen

Wettbewerbsstatistik Hamburg 2004/2005

<p>Beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher gemeinschaftlich durchgeführter Realisierungswettbewerb in Form zweier Einladungswettbewerbe mit 5 bzw. 7 Teilnehmern Wohnungsbau auf der Teilfläche 11 im Quartier Dalmannkai, HafenCity Hamburg BO-004-04 HRW Auslober: GBR Aug. Prien Immobilien / Vivacon AG, Hamburg/Köln Groß + Partner, Frankfurt am Main im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg Betreuer: Drost & Klose, Hamburg</p>	<p>A: SEHW Architekten, Hamburg A: Léon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin A: APB. Architekten, Hamburg A: msm meyer schmitz-morkramer, Köln A: SML Architekten, Hamburg A: Akyol Gullotta Kamps Architekten, Hamburg A: renner hainke wirth architekten, hamburg</p>	<p>L-Gebäude: 1. Preis 2. Preis 3. Preis 4. Preis Solitär: 1. Preis 2. Preis 3. Preis</p>	<p>Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Baumschlager, Lochau (Österreich) Hild, München (V) Krause, Hamburg</p>
<p>Beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb in Form eines Einladungswettbewerbes mit 6 bis 8 Teilnehmern Wohnungs- und Gewerbebau auf der Teilfläche 13 im Quartier Dalmannkai, HafenCity Hamburg BO-005-04 HRW Auslober: Deutsche Immobilien AG, Hamburg im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die HafenCity Hamburg GmbH, die Behörde für Stadtentwicklung u. Umwelt – Amt für Landesplanung, den Bezirk Hamburg-Mitte – Stadtplanungsabteilung Betreuer: Drost & Klose, Hamburg</p>	<p>A: Schenk + Waiblinger Architekten, Hamburg A: Bieling + Bieling Architekten, Kassel/Hamburg A: Wacker Zeiger Architekten, Hamburg A: Architekturbüro Riemann, Lübeck A: Schenk + Waiblinger Architekten, Hamburg</p>	<p>Bürogebäude: 1. Preis Wohngebäude: 1. Preisgruppe 1. Preisgruppe 2. Preisgruppe 2. Preisgruppe</p>	<p>Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Herzog, München (V) Roth, Hamburg Murphy, Hamburg Leusmann, Hamburg</p>
<p>Beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Diakonie-Klinikum Hamburg in Hamburg-Eimsbüttel BO-006-04 HRW Auslober: Diakonie-Klinikum Hamburg GmbH im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg vertreten durch die Behörde für Wissenschaft und Gesundheit – Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Landesplanung, das Bezirksamt Eimsbüttel – Baudezernat Betreuer: Drost & Klose, Hamburg</p>	<p>A: 1018 Tiemann-Petri u. Partner, Stuttgart A: 1019 Hascher Jehle u. Assoziierte, Berlin/Monnerjan Kast Walter, Düsseldorf A: 1022 Schuster Pechthold Schmidt Architekten GmbH, München</p>	<p>Beauftragung Preisrang Preisrang Preisrang nach Überarbeiten der drei Entwürfe in Preisrang Empfehlung Beauftragung an Tiemann-Petri</p>	<p>Walter, Hamburg Buff, Eimsbüttel Friedrich, Hamburg Nickl-Weller, München (V) von Mansberg, Hamburg Schoppe, Hamburg Wessel, Hamburg Weber, Hamburg Wersich, Hamburg Böttcher, Eimsbüttel Rust, Eimsbüttel Becker, Eimsbüttel</p>
<p>Realisierungswettbewerb Haus der Jugend Kirchdorf BO-001-05 HRW Auslober: Die Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg, Jugend- u.</p>	<p>A: Kersten + Kopp Architekten, Berlin & L: Sabine Bulkeley Landschaftsarchitektur, Berlin A: Stefan Kamm, Stuttgart &</p>	<p>1. Preis 2. Preis</p>	<p>Walter, Hamburg Wilkens, Kassel (V) Koch, Harburg Greis, Hamburg Feest, Hamburg</p>

<p>Sozialdezernat im Einvernehmen mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Amt für Wohnungswesen, Stadtentwicklung und Bodenordnung (WSB), sowie dem Amt für Bauordnung und Hochbau (ABH) Betreuer: Behörde für Stadtentwicklung u. Umwelt, ABH Landesbau Nord</p> <p>vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren</p>	<p>L: Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart</p> <p>A: 4a Architekten, Stuttgart & L: Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart</p> <p>A: Bez + Kock, Stuttgart & L: Stadtraum . Gartenraum . Freiraum, Schwaigern</p> <p>A: Dalpiaz.Giannetti, Hamburg & L: Latz + Partner, Kranzberg</p> <p>A: MS Architekten, Rosengarten</p> <p>A: bernd zimmermann, Heilbronn & L: Cornelia Biegert, Heilbronn</p>	<p>3. Preis</p> <p>4. Preis</p> <p>Ankauf</p> <p>Ankauf</p> <p>Ankauf</p>	
<p>Begrenzt offener Realisierungswettbewerb auf Grundlage der GRW, auf 30 Teilnehmer begrenzt. 10 Einladungen, 20 Plätze nach vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren</p> <p>Domplatz BO-002-05 HRW</p> <p>Auslober: Projektentwicklungsgesellschaft Domplatz mbH, im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Landesplanung</p> <p>Betreuer: Drees & Sommer, Hamburg</p>	<p>Verfahren läuft noch</p>		<p>Chipperfield, Großbritannien Citterio, Italien Fingerhut, Schweiz Hafke, Hamburg Kleffel, Hamburg Sommer, Stuttgart Störmer, Hamburg Walter, Hamburg Zumthor, Schweiz</p>
<p>Einstufiger, anonymer, hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit 12 eingeladenen Teilnehmern in 2 Arbeitsschwerpunkten</p> <p>Wohnungsbau – Baufeld 12 – Dalmannkai HafenCity B-003-05 HRW</p> <p>Auslober: GBS – Gesellschaft für Bau- und Stadtentwicklung mbH, Hamburg</p> <p>Betreuer: genius loci, Hamburg</p>	<p>A: 004 Beisert, Wilkens, Grossmann-Hensel APB Architekten BDA u. Stadtplaner, Hamburg</p> <p>A: 001 KBNK architekten Kähne . Birwe . Nähring. Krause, Hamburg</p> <p>A: 005 Dinse Feest Zurl Architekten, Hamburg</p> <p>A: 036 spine² architects, Hamburg</p> <p>A: 032 Carsten Roth Architekt, Hamburg</p> <p>A: 035 Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin</p>	<p>Gebäudewinkel: Häuser 1,2, 3 1. Rang</p> <p>Häuser 4 + 5 1. Rang</p> <p>3. Rang</p> <p>Solitär: 1. Rang</p> <p>2. Rang</p> <p>3. Rang</p>	<p>Rickert, Hamburg Walter, Hamburg Winking, Hamburg (V) Zeiger, Hamburg Lorenzen, Kopenhagen Hascher, Berlin Hafke, Hamburg</p>
<p>internationaler landschaftsplanerischer, einstufiger, zweiphasiger, anonymer Realisierungswettbewerb in Form eines</p>	<p>Verfahren läuft noch</p>		<p>Dube, Hamburg Hager, Zürich Koch, Harburg</p>

<p>offenen Verfahrens in der 1. Phase und min. 6 bis ca. 10 Teilnehmern in der 2. Phase Internationale Gartenschau 2013 O-004-05 LRW Auslober: Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Naturschutz und Landschaftspflege, Abteilung Stadtgrün und Erholung Betreuer: genius loci, Hamburg</p>			Loidl-Raisch, Wien Neumann, Berlin Pfrommer, Stuttgart Steffen, Hamburg Walter, Hamburg
<p>beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil in Form eines Einladungswettbewerbes mit 10 Teilnehmern Werk- und Handelshof Jaffestraße 12 (Wilhelmsburg) B-005-05 HRW Auslober: Hans E.H. Puhst Grundstücksverwaltung GmbH & Co.KG im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, das Bezirksamt Hamburg-Harburg – Baudezernat Betreuer: Drost & Klose, Hamburg</p>	<p>A: blauraum architekten, hamburg A: kramer biwer mau architekten, Hamburg A+I: A-Quadrat Architekten + Ingenieure, Hamburg</p>	1. Preis 2. Preis 3. Preis	Walter, Hamburg Riewe, Graz (V) Spengler, Hamburg Roth, Hamburg
<p>beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb in Form eines Einladungswettbewerbes mit 7 bis 8 Teilnehmern Seniorenorientiertes Baukonzept auf Baufeld 9, Kaiserkai B-006-05 HRW Auslober: Plus Bau Projektentwicklungs GmbH im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Hafencity Hamburg GmbH, die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Landesplanung und das Bezirksamt Hamburg-Mitte – Baudezernat Betreuer: Drost & Klose, Hamburg</p>	<p>A: Böge Lindner Architekten, Hamburg A: Nägeli Architekten, Berlin A: Akyol Gullotta Kamps Architekten, Hamburg</p>	1. Preis 1. Preis 3. Preis	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Friedrich, Hamburg (V) Leibinger, Berlin Wiescholek, Hamburg Stölken, Hamburg
<p>beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb in Form eines Einladungswettbewerbes mit 6 bis 8 Teilnehmern Wohnen am Brahm-Quartier in Hamburg-Mitte B-007-05 HRW Auslober: Aug. Prien Immobilien, im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Betreuer: Drost & Klose, Hamburg</p>	<p>A: Carsten Roth Architekt, Hamburg A: APB. Architekten, Hamburg A: Léon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin A: Rohnke Hild u. K Architekten, München A: Jan Störmer Partner Architekten, Hamburg</p>	1. Rang 2. Rang 3. Rang 4. Rang 5. Rang	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Böge, Hamburg Spengler, Hamburg Jocher, München (V)
<p>städtebaulich-freiraumplanerischer Ideenwettbewerb, anonym, begrenzt offen, zweiphasig mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Schlossinseln Harburg</p>	<p>Verfahren läuft noch</p>		Akyol, Hamburg Kellner, Hamburg Koch, Harburg Lohrer, Magdeburg Machleidt, Berlin

<p>BO-008-05 SLIW Auslober: Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung u. Umwelt Amt für Landesplanung im Einvernehmen mit dem Bezirksamt Harburg, Bauamt Betreuer: Kossak + Erler, Hamburg</p>			<p>Pesch, Stuttgart Walter, Hamburg</p>
<p>Ideenwettbewerb als Einladungswettbewerb in einem kooperativen Verfahren in zwei Bearbeitungsphasen Lettow-Vorbeck-Kaserne B-009-05 SIW Auslober: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Rostock vertreten durch die Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Abstimmung mit dem Bezirksamt Wandsbek Betreuung: Büro Claussen-Seggelke, Hamburg</p>	<p>Verfahren läuft noch</p>		<p>Walter, Hamburg Jaerisch, Wandsbek Kiefer, Berlin Böge, Hamburg Unglaub, Barcelona Markovic, Hamburg Feest, Hamburg</p>
<p>Zweiphasiger, begrenzt offener, anonymer freiraumplanerischer und städtebaulicher Ideen- u. Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Eingangsbereich und zentraler Stadtteilpark für das Wohngebiet Neugraben - Fischbek B-010-05 SLRW Auslober: Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Naturschutz und Landschaftspflege Betreuung: Erler + Kossak, Hamburg</p>	<p>Verfahren läuft noch</p>		<p>Walter, Hamburg Koch, Harburg freier Landschaftsarchitekt freier Landschaftsarchitekt freier Stadtplaner/Architekt Baumgarten, Hamburg</p>

Hamburg, 27. September 2005
jm/mg

Arbeitskreis Gebühren- und Vertragsfragen

1. Auch im zurückliegenden Jahr ist der Arbeitskreis nunmehr im 4. Jahr weitgehend mit dem Thema Entwicklung HOAI befasst. Wesentliche Grundlage der Arbeit wird bestimmt durch die BAK und den Arbeitskreis HOAI der BAK. Die Protokolle und die Arbeitsergebnisse wurden zur Information ausgetauscht. Dabei sind auch die Gespräche mit den verschiedenen Verbänden immer mehr von Bedeutung.

Die wirtschaftliche Lage des Berufsstandes und seine globalen Auswirkungen erfordern schnelle Entscheidungen. Die politische Situation steht dem entgegen. Eine Neufassung der HOAI steht weiterhin aus. Gleichwohl konnte in den letzten Monaten seitens der Architektenschaft einiges erreicht werden. So ist von Seiten des zuständigen Bundeswirtschaftsministeriums nicht mehr von einer Abschaffung der HOAI die Rede, auch wird offensichtlich nicht mehr versucht, den Vorrang einer freien Vereinbarung vor der Gültigkeit der HOAI, was letztlich auf die Abschaffung hinausgelaufen wäre, zu regeln.

Stand der Diskussion im Rahmen der BAK um die Novellierung der HOAI ist ein internes, vom Vorstand der BAK abgesegnetes Arbeitspapier, in dem Lösungsansätze der Probleme vorgestellt werden.

Die vorgeschlagenen Regelungen beschränken sich auf seine preisrechtlichen Bezüge, reine schuldrechtliche Elemente sind eliminiert, enthalten sind nunmehr Leistungsbilder mit reduziert formulierten Grundleistungen; besondere Leistungen sollen in einem Anhang formuliert werden. Eine Abkoppelung von tatsächlichen Baukosten soll durch ein völlig neues Honorarermittlungsmodell erreicht werden, das neben dem sog. Kostenberechnungsmodell eingeführt werden könnte. Zwar wurden Textvorschläge für die einzelnen Paragraphen formuliert. Diese dienen aber lediglich zur Verdeutlichung der Vorstellungen der BAK. Insgesamt soll das o.a. Arbeitspapier dazu dienen, die Vorschläge der BAK mit den zuständigen und befassten Bundesministerien zu erörtern. Inwieweit diese Vorschläge in einem Referentenentwurf berücksichtigt werden, ist naturgemäß noch unklar.

Die Verabschiedung von ‚Zehn guten Gründen für eine HOAI‘ soll die Sinnfälligkeit einer HOAI stützen und wird als Argumentationshilfe dienen.

Die HOAI schützt Bauherrn und Auftraggeber;
 sichert eine leistungsgerechte Vergabe;
 gewährleistet Leistungs- und Kostentransparenz;
 sichert Leistungsqualität;
 dient dem Verbraucherschutz;
 dient dem Schutz des Mittelstandes;
 sorgt bundesweit für einheitliche Vergütungsregeln;
 dient der Sicherheit der öffentlichen Haushalte;
 ist ein Instrument zur Sicherung der Baukultur;
 sichert unabhängige Planung im Interesse der Gesellschaft.

Der Arbeitskreis ‚Gebühren- und Vertragsfragen‘ hat sich neben den vorstehenden Problemfeldern im Detail noch mit dem „Bauen im Bestand“ als eigenem Leistungsbild in der HOAI beschäftigt. Das Thema ist noch nicht abgeschlossen.

2. Weiteres Arbeitsthema war der Vorschlag der EU-Kommission für eine sog. Dienstleistungsrahmenrichtlinie. Das Ziel des Entwurfes ist es, Hindernisse für den Dienstleistungsverkehr und die Niederlassungsfreiheit im EU-Binnenmarkt zu beseitigen. Dies soll in erster Linie durch die Einführung des sogenannten Herkunftslandprinzips erreicht werden, das in vielerlei Hinsicht, auch für Architekten, große Probleme verursachen würde.

3. Auch die GRW 95 soll überarbeitet werden. Dazu gibt es im Rahmen des BAK-Vorstandes bereits abgeseignete Vorschläge, die im einzelnen noch weiter bearbeitet werden müssen und anschließend zur Diskussion beim zuständigen Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen eingebracht werden sollen.

Der Arbeitskreis besteht seit Jahren aus den Kollegen

Jochen Agather

André Bauersachs

Friedrich Bickmeyer

Jens Großmann-Hensel

Nikolaus Gurr

Rüdiger Klamp

Björn Papay

Ernst-August Schrader

Wolfgang Schultz-Coulon

Peter Sigl

Asmus Werner

und wird durch Dr. Holger Matuschak unterstützt.

Erfreulich ist dabei, dass durch die Mitarbeit von Herrn Bickmeyer im Arbeitskreis die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) eingebunden ist.

Rüdiger Klamp

Arbeitskreis Baurecht

Der AK Baurecht hat sich im letzten Jahr ausschließlich und intensiv mit der **Neufassung der HBauO** beschäftigt. Um eine Stellungnahme für den Vorstand vorzubereiten, wurden vier kleinere Arbeitsgruppen mit folgenden Schwerpunkten gebildet:

- AG Städtebau
- AG Materielles Baurecht
- AG Brandschutz
- AG Verfahrensfragen

Die Arbeitskreise Städtebau und Wohnen beteiligten sich sowohl an der Diskussion als auch an der Ausarbeitung der Ergebnisse.

Die Vereinfachung und Verschlanung der HBauO wurden im Grundsatz von allen begrüßt. Kontrovers diskutiert wurden im Besonderen die Neuregelungen der Abstandsflächen, die Erforderlichkeit einer StellplatzVO und die Anforderungen an das Barrierefreie Wohnen.

Die vollständige Stellungnahme der Hamburgischen Architektenkammer kann von jedem im Internet unter www.ak-hh.de / aktuell / pressemitteilungen eingesehen werden.

Die neuen Aufgabengebiete des AK Baurecht werden Verfahrensfragen im Zusammenhang mit der BauVorIVO sowie das Hamburger Baurecht im Internet sein.

Iris Beckmann
Katharina Holm
Silke Zöller

Mitglieder des Arbeitskreises Baurecht:

Iris Beckmann
Birgit Fuhlendorf
Peter Häbel
Niels Hansen
Katharina Holm (Vorsitzende)
Hani Kokali
Matthias Krahnke
Bärbel Löwe
Manfred Mackens
Claus Olde
Jan Ostermann
Jens-Peter Ramcke
Lutz Siebertz (stellv. Vorsitzender)
Silke Zöller

Ständige Gäste:

Dr. Holger Matuschak
Michael Munske
Prof. Gisela Wolfensberger

Arbeitskreis Stadtentwicklung

Inhaltliches

Der Arbeitskreis Stadtentwicklung hat sich in 2005 weiter mit der „Wachsenden Stadt“ beschäftigt. Nach der erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung „*Wachsende Stadt – aber wie? – Neue Anforderungen an Planung und Architektur?*“ am 08.12.2004 im Architektur Centrum sind weitere Recherchen und Gespräche zum Thema Leitbild und Planungsphilosophie der Wachsenden Stadt geführt worden.

Nachdem die Notwendigkeit zur Neuaufstellung eines Stadtentwicklungskonzepts auch in unserer Veranstaltung im Dezember von Hamburger Behördenvertretern verneint wurde, haben wir in jüngster Zeit lernen können, dass in der Landesplanung an einem „Strategiekonzept“ für Hamburg gearbeitet wird. Hierzu wurden Vertreter der Behörden in den Arbeitskreis eingeladen, um den aktuellen Stand der Bearbeitung zu diskutieren. Diese Arbeit werden wir weiter beobachten und davon berichten.

Nach dem vorrangig städtebaulich-strategischen Focus auf die Wachsende Stadt wollen wir in einer weiteren Veranstaltung im November den inhaltlichen Schwerpunkt auf die Landschaftsplanung legen und der Frage nachgehen, ob die Instrumente der Landschaftsplanung den Anforderungen eines metropolen Agglomerationsraumes Hamburg langfristig gerecht werden können.

Veranstaltung am 03. November 2005, 18.00 h, Architektur Centrum

„Wachsende Stadt“ – Schrumpfende Landschaft?

Perspektiven für die Landschaftsplanung in der Metropolregion

Impulsvortrag:

„Landschaft als Element des Urbanen“

Frau Prof. Sophie Wolfrum, Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung, TU München

Co - Referat:

„Landschaft im Stadtentwicklungskonzept Hamburg“

Frau Dipl.-Ing. Gerti Theis, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

Kommentar:

Prof. Dr. Jürgen Pietsch, TU Hamburg- Harburg

Moderation:

Prof. Christiane Sörensen, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur HfbK, Hamburg

Mit dem Thema sind Fragen verbunden, die wir mit Blick auf die etablierte gesetzliche Landschaftsplanung und die Ansprüche der „Wachsenden Stadt“ diskutieren möchten:

- Steht Urbanität versus Natur und Landschaft?
- Wie wird die Landschaft in der postindustriellen Gesellschaft definiert und wahrgenommen?
- Wird die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes durch die „Wachsenden Stadt“ eingeschränkt?
- Wie nimmt das Landschaftsprogramm Hamburg die Herausforderungen der „Wachsenden Stadt“ an?

Frau Prof. Wolfrum wird in ihrem Vortrag am Beispiel der Region Stuttgart Antwort auf die Fragen nach dem zeitgemäßen Verständnis von Natur und Landschaft in der Stadtregion mit ihren historischen Siedlungskernen, dem urban sprawl, den Resten agrarkultureller Landschaften und der Stadtlandschaft geben.

Frau Theis erläutert in ihrem Vortrag den Stand der Landschaftsplanung mit Bezug auf die Metropolregion und das Landschaftsprogramm Hamburg.

Herr Prof. Pietsch wird aus der Sicht der Stadtökologie die Thematik zusammenfassend kommentieren und Thesen für die Diskussion formulieren.

Weitere Themen

Darüber hinaus hat der Arbeitskreis mit der Neufassung des Architekten- (und Stadtplaner)gesetzes befasst und sich mit Vorschlägen zu Angeboten der Fortbildungsakademie geäußert.

Aktuell erarbeitet der Arbeitskreis im Auftrag des Vorstandes eine Stellungnahme zum „Sprung über die Elbe“ und wird sich in weiteren Sitzungen des Jahres mit der Bauakademie in der HafenCity befassen.

Volker Rathje

Die Mitglieder

Dagmar Bremer

Hans-Günther Burkhardt

Frithjof Büttner

Roswitha Düsterhöft

Christian Farenholtz

Ole Jochumsen

Gabriele Kotzke

Brigitte Kraft-Wiese

Martin Kreienbaum

Maike Lück

Andreas Pfadt

Volker Rathje

Konrad Rothfuchs

Jan Michael Runge

Brigitte Siemonsen

Kerstin Zillmann

Arbeitskreis Wohnen

Der Arbeitskreis Wohnen ist ein Forum des Informations- und Erfahrungsaustausches für alle KollegInnen der Architektenkammer, die sich mit Fragen des Wohnungsbaus beschäftigen. Er führt lebendige Diskussionen zu den aktuellen Entwicklungen und ist in intensivem Dialog mit Akteuren des hamburger Wohnungsbaus.

Im Arbeitskreis Wohnen können auch PlanerInnen teilnehmen, die nicht Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer sind, aber ihre Arbeit kennenlernen wollen. Die nächsten Termine können in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Es fanden im Berichtszeitraum 10 Sitzungen statt, teilweise mit Gästen.
Schwerpunkte des Arbeitskreises waren

- Wohnungsbauentwicklung in Hamburg, Entwicklung von Wohnungsbauflächen
- Wohnungsbauerleichterungsgesetz, neue Hamburger Bauordnung, Bauhochschule, Wachsende Stadt, Sprung über die Elbe und IBA 2013, Eurosolar-Bauausstellung mit teilweise schriftlichen Stellungnahmen
- Veranstaltung „Neue Wohnungsbauprojekte in den Niederlanden“ am 15.12.04 mit ca. 30 TeilnehmerInnen
- Fahrradexkursion: Erkundungstour „Sprung über die Elbe“ am 05.06.05 mit 20 Teilnehmern (bei 60 Anmeldungen, aber es hatte vorher gewittert)
- Gespräch mit der Agentur für Baugemeinschaften (Frau De Buhr, Herr Lundbeck, Herr Karthaus) am 20.04.05 und mehrmalige Abstimmung des Protokolls zur Sitzung
- Vorbereitung einer Exkursion nach Stockholm 17.-23.09.05

Joachim Reinig

TeilnehmerInnen:

Peter Becker, Petra Diesing, Carsten Dohse, Volker Doose, Uwe Feuersänger, Christiane Gerth, Beata Huke-Schubert, Oriana Klebs, Jan Krugmann, Hans-Christian Lied, Iris Neitmann, Denise Pischel, Joachim Reinig, Christine Reumschüssel, Olaf Schindel, Volker Schmidt, Brigitte Schulz, Ulrich Thormann.

Ausschuss Aus- und Fortbildung

Die neue HafenCity Universität

Der Ausschuss diskutiert den Stand der Gründung der „HafenCity Universität Hamburg (HCU), Hochschule für Baukunst und Raumentwicklung“.

Im August 2005 beschloss der Senat den Gesetzentwurf, er wird noch in diesem Jahr der Bürgerschaft vorgelegt. Die HCU soll am 1. Januar 2006 als Universität in der Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet werden.

Der Gesetzentwurf basiert auf Beratungen und Empfehlungen der Arbeitsgruppen „Struktur + Profil“, „Ressourcen“ und „Bauplanung“, die seit 2004 in regelmäßigen Sitzungen arbeiteten. Die drei betroffenen Hochschulen waren intensiv beteiligt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen fasste eine Lenkungsgruppe unter Vorsitz des Präses der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit (BWG) zusammen.

Die neue HCU wird die beiden Architekturstudiengänge der HfbK und der HAW (Department Architektur), den Studiengang Bauingenieurwesen der HAW (Department Bauingenieurwesen – aber ohne die Bauingenieure der TUHH), den Studiengang Geomatik der HAW (Department Geomatik) und den Studiengang Stadtplanung der TUHH (Department Stadtplanung) unter einem Dach zusammenfassen.

Insgesamt soll die HCU jährlich 375 Studienplätze für Studienanfänger – davon 100 im Department Architektur – und für die Masterstudiengänge der vier Departments zusammen ca. 200 Studienplätze zur Verfügung stellen.

Alle Lehrenden und Studierenden der genannten Studiengänge werden am 1. Januar 2006 Mitglieder der neuen HCU, lehren und arbeiten aber vorerst noch getrennt in den drei Hochschulen HAW, HfbK, TUHH. Über einen gemeinsamen kostengünstigen provisorischen Standort in der HafenCity als Übergangslösung bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes der HCU spätestens 2012 (z.B. in einem Speicher), wurde im August 2005 noch spekuliert.

Die letzte Einschreibung der Studienanfänger in die drei bestehenden Hochschulen findet zu Beginn des Wintersemesters im Oktober 2005 statt. Alle bis zu diesem Termin eingeschriebenen Studierenden können ihr Studium noch nach den dort geltenden Prüfungsordnungen und Studienplänen fortsetzen und in angemessener Zeit abschließen.

Ab 2006 ist für Studienanfänger die Aufnahme des Studiums in der Fachrichtung Architektur mit Abschluss „Dipl.-Ing.“ in Hamburg nicht mehr möglich.

Gem. Gesetzentwurf wird die erstmalige Zulassung von Studienbewerbern/innen zum Studium – Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik und Stadtplanung – ab Wintersemester 2006 nur an der HCU erfolgen. Voraussetzung für die Zulassung ist die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife. Über ergänzende Auswahlverfahren (z.B. Aufnahmeprüfung mit Vorlage künstlerischer Arbeiten o.a. ...) wird noch gestritten.

Die Zulassung zum Studium erfolgt dann ausschließlich in die neuen Bachelor-Master Studiengänge. Da auch der Studiengang „Architektur“ ab 2006 für Studienanfänger nur im Bachelor-Master System angeboten werden wird, bereitet eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der HfbK und der HAW den neuen Studienplan vor. Die ersten Anfragen nach Studienplätzen an der HCU und dem neuen Studienplan „Architektur“ werden ab Oktober 2005 erwartet.

Der neue Bachelor Studiengang „Architektur“ wird 6 Semester umfassen, der Master-Studiengang 4 Semester. Die Architektenkammer setzt 8 Studiensemester für die Eintragung voraus, der Bachelor-Abschluss erfüllt diese Voraussetzung nicht. Eine Fortsetzung des Studiums nach dem Abschluss „Ba-

chelor“ im Master Studiengang ist nur nach besonderer Aufnahmeprüfung möglich, die Aufnahmequote ist begrenzt.

Nach Stand der Beratungen (August 2005) soll der Schwerpunkt der Lehre im neuen Studiengang Architektur in den Bereichen Entwurf + Konstruktion liegen, ergänzt durch wissenschaftliche Grundlagen. Ein hoher Anteil an Wahlfächern soll gewährleisten, dass das Lehrangebot der anderen drei Studiengänge, aber auch anderer Institutionen außerhalb der HCU von den Studierenden wahrgenommen werden kann.

Allerdings ist bei der Gestaltung des Studienplans der quantitative Umfang des Architekturstudiums durch „Credit Points“ vorgegeben und steht nicht zur Disposition. Die Gesamt-Arbeitsbelastung (Workload) Studierender darf 30 CP = 900 Std. / Semester nicht über- oder unterschreiten. Noch strittig sind die in „Modulen“ zusammengefassten Fächergruppen, die die Anrechnung der an anderen Hochschulen im In- und Ausland erbrachten Studienleistungen vereinfachen sollen.

Anfang September 2005 hat die Kammer in einer Pressemitteilung den Gesetzentwurf im Grundsatz begrüßt, im Detail aber deutlich kritisiert. Die geringe Mittelausstattung der HCU und die relativ kleine Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter würde auf ein niedriges Ausbildungsniveau hinweisen. Die 6-semesterige Ausbildung zum Bachelor – mit zweifelhaften Berufsaussichten – sei zu kurz und liege noch unterhalb des alten Fachhochschulniveaus. Zumindest müsste der Anteil der Studierenden im Master Studiengang deutlich erhöht werden, um ein klares universitäres Profil zu erreichen.

Der Ausschuss Aus- und Fortbildung, in dem auch die drei beteiligten Hochschulen vertreten sind, wird die Gründungsphase der HCU weiter kritisch begleiten, den neuen Studienplan des zukünftigen Departments Architektur diskutieren und auch im Detail Anregungen und Empfehlungen geben.

Mitglieder im Ausschuss

Peter Gorges, Dr. Ingrid Breckner, Gisela Gorges-Imhof, Dieter Hoor, Rüdiger Klamp, Brigitte Kraft-Wiese, Josefa Krause-Harder, Fritz-Günter Meyer-Helwege, Jan Michael Runge, Joerg Schreyer, Klaus Schubert, Hans-Hubert Seibold

Am Ausschuss Aus- und Fortbildung interessierte neue Mitglieder mögen sich bitte bei Frau Ulbrich oder Herrn Gorges informieren.

Peter Gorges

Veranstaltungen 2005

Reihen :

Weiterbauen. Positionen zur Nachnutzung denkmalgeschützter Bauten

- 04.04.2005 Internationales Schifffahrts- und Meeresmuseum Peter Tamm im Kaispeicher B
- 11.05.2005 Otto von Bahrenpark – ehemaliges Bahrenfelder Gaswerk
- 01.06.2005 Stilwerk / Stadtlagerhaus
- 23.06.2005 Firmensitz fischer Appelt Kommunikation
- 14.09.2005 Stadtquartier Falkenried
- 05.10.2005 channel Harburg – Harburger Binnenhafen
- 25.10.2005 Abschlussdiskussion

Neue Deutsche Architektur 4

- 22.11.2005 Stefan Forster, Frankfurt
- 06.12.2005 Manuel Herz, Köln
- 15.12.2005 Hufnagel / Pütz Rafaelian, Köln

(wird in 2006 fortgesetzt)

Einzelveranstaltungen :

- 09.05.2005 Architekten und Ingenieure aus Hamburg – Weltweite Chancen
- 03.11.2005 Wachsende Stadt – Schrumpfende Landschaft ?
Perspektiven für die Landschaftsplanung in der Metropolregion
- 10.10.2005 Hat der Freie Beruf eine Zukunft ?

Fortbildungsakademie

Seminartermine 2005

Januar 2005

Frei/Sa 21./22. 02.05		Lehrgang Energieberater – 1. Wochenende – Start Hamburg
Di 25.01.05	14.00 - 20.00	Weißer Wannen. Karsten Ebeling
Do 27.01.05	9.30 – 16.30	Bauen im Bestand aus praktischer und juristischer Sicht: Fugen im Hochbau. Prof. Zipelius, Stelle, Hamburg / RA Rector, HH

Februar 2005

Frei/Sa 04./05.02.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater – 2. Wochenende - Kiel
Frei 04. 02.05	9.00 – 17.00	Termin- und Kapazitätsplanung. Prof. Kalusche, Cottbus
Do 10.02.05	18.00 - 20.00	Vortrag zur Solarbauausstellung. Beckmannshagen, ZEBAU
Do 17.02.05	15.00 - 19.00	VOB T. 1. RA Reichelt
Frei/Sa 18./19.02.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater – 3. Wochenende - Kiel
Do 24.02.05	18.00– 21.00	In Gesprächskontakt kommen: informelle Gespräche eloquent führen. Dr. Goes, Lübeck
Frei 25.02.05	15.00 -19.00	VOB T. 2. RA Reichelt, Hamburg
Sa 26.02.05	9.30 - 17.00	Methodik der Projektsteuerung. Hankammer, Hamburg

März 2005

Do 03.03.05	14.00 - 17.00	Richtiges Lesen von Bebauungsplänen. Koch, Hannover
Frei 04.03.05	13.00 - 16.30	Bauen im Bestand aus praktischer und juristischer Sicht: Gebäudesockelzonen. Prof. Zipelius, Stelle, Hamburg / RA Rector, Hamburg
Frei/Sa 04./05.03.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater – 4. Wochenende – Kiel
Mo 07.03. – 12.03.05		Projektsteuerung - 6-tägiger Lehrgang bei der BTU in Cottbus.
Do 10.03.05	15.00 - 19.00	VOB T. 3. RA Reichelt, Hamburg
Do 31.03.05	9.30 – 13.30	Bauen im Bestand aus praktischer und juristischer Sicht: Abdichtung mit KMB. Teil 1. Prof. Zipelius, Stelle, Hamburg/ RA Rector, Hamburg
Do 31.03.05	14.00 – 17.00	Bauen im Bestand aus praktischer und juristischer Sicht: Abdichtungen und Beläge von Balkonen, etc. Teil 2. Prof. Zipelius, Stelle, Hamburg/ RA Rector, Hamburg

April 2005

Frei/Sa 01./02.04.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater – 5. Wochenende, Kiel
Frei/Sa 01./02./04.05	9.30 - 17.00	Bauleitung T.1 Grundlagen. Dipl. Ing. Steineke, Berlin
Mo/Frei 04.-08.04.05	9.30 - 12.30	SiGeKo. Sens & Möller, Geesthacht
Do 14.04.05	14.00-17.00	Städtebauliche Leistungen, Teil V. der HOAI. Koch, Hannover
Frei/Sa 15./16.04.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater – 6. Wochenende – Hamburg
Frei 22.04.05	9.00 – 17.00	Objektmanagement Prof. Kalusche, Cottbus
Do 28.04.05	18.00–21.00	Architektur und Wirtschaft: Der Architekt als Investor Detlefs, Architekt, Hamburg
Frei/Sa 29./30.04.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater - 7. Wochenende - Hamburg

Mai 2005

Frei/Sa 20./21.05.05	9.00 – 18.00	Lehrgang Energieberater - 8. Wochenende – Hamburg
Frei 27.05.05	9.00 – 17.00	Benutzeroberflächen – Materialien + Oberflächen. Architektin Hansen, Köln
Sa 28.05.05	9.30 - 17.00	Bauleitung T.2. Nachtragsprüfungen. Steineke, Berlin

Juni 2005

Do. 2. Juni – Die 7. Juni 2005	Reise	Exkursion nach St. Petersburg
--------------------------------	-------	-------------------------------

Do 02.06.05	9.30 – 16.30	Bauen im Bestand aus praktischer und juristischer Sicht: Bauüberwachung als Beweissicherung. Prof. Zipelius, Stelle/Hamburg / RA Rector, Hamburg
Frei 03.06.05	9.30 – 16.30	Controlling Haeder, archima consult, Neukyhna
Die 07.06.05	9.30 – 16.30	Regenwassernutzung Architekt König, Überlingen
Frei 10.06.05	9.30 - ??	Fachforum „Solar-Bauausstellung Hamburg 2005 mit anschließender Bauausstellungsführung. Beckmannshagen, ZEBAU GmbH, Hamburg
September		
Do 01.09.05	9.30 – 17.00	Basiswissen: vom Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht, Vertragsrecht bis zur HOAI. RA Irmner, Schwerin
Do 08.09.05	18.00-20.00	3-D-Stadtmodell von Hamburg Landesbetrieb Geoinformation, Hamburg
Frei/Sa 9./10.09.05	09:00-18:00	Energieberater-Lehrgang –1. Wochenende – Start Hamburg
Do 15.09.05	15:00-18.30	Architektenhonorar beim Bauen im Bestand- T.1. RA Schliemann, HH
Do 22.09.05	15:00-18.30	Architektenhonorar beim Bauen im Bestand- T.2. Sachverst. Siemon, Osterode, Berlin
Frei 23.09.05	9.30 – 16.00	Koordination von Architektenwettbewerben. Achatzi, Architekt + Wettbewerbskoordinator, Berlin
Frei/Sa 23./24.09.05	09:00-18:00	Energieberater-Lehrgang –2. Wochenende – Neumünster
Do 29.09.05	17.00-21.00	In Gesprächskontakt kommen: Informelle Gespräche eloquent führen. Dr. Goes, Lübeck
Frei/Sa 30.09.- 01.10.05	09:00-18:00	Energieberater-Lehrgang –3. Wochenende – Neumünster
Oktober		
Do 20.10.05	9.30 – 17.00	Der praxisgerechte Architektenvertrag. RA Irmner, Schwerin
Frei 21.10.05	10:00–17:30	Büropräsentation und Marketing für Architekten. Dipl. Ing. Jäger, Berlin
Sa 22.10.05	9.30 – 13.30	Umgang mit Toleranzen am Bau. Steineke, Berlin sowie Egger, SEHW, Berlin-Hamburg – Wien
Frei 28.10.05	9.30 – 16.00	Vom Wohnen im <i>Alter</i> zum Wohnen für <i>alle</i> : Wohnen als Prozess Eckhard Feddersen, Insa Lüdtko, feddersenarchitekten, Berlin
Mo 31.10.05	14.00 – 18.00	Umweltprüfung in der Bauleitplanung. Dipl. Ing. Berg, Bielfeldt + Berg, RA Dr. Lutz Krahnfeld etc.
November		
Frei 04.11.05	9.00 – 17.00	Baukostenplanung und -kontrolle. Dipl. Ing. Seifert, Würzburg
Frei/Sa 04./05.11.05	09:00-18:00	Energieberater-Lehrgang –4. Wochenende – Neumünster
Do 10.11.05	9.30-17.00	Ausschreibung und Vergabe. Dipl. Ing. Morell, Berlin
Sa 12.11.05	9.30 – 17.00	Schäden an Gebäuden: Immobiliencheck im Bestand. Dipl. Ing. Hankammer, Hamburg
Do 17.11.2005	9.30 – 15.30	Welcher Stundensatz ist angemessen? Ermittlung aus Bürokosten, Gehältern und HOAI. Prof. Schramm, Berlin, Hannover
Frei 18.11.05	9.00 – 17.00	Ich mache mich selbständig ! Aus der Not eine Chance machen. Dipl. Psych. Maul, Hamburg
Sa 19.11.05	9.30 –17.00	Basiswissen Bauleitung T. 3. Abnahme und Gewährleistung. Dipl. Ing. Steineke, Berlin
Do 24.11.05	18.00–21.00	Projektsteuerung: Vertrag, Rechtsfolgen, Vergütung Dr. Achilles-Baumgärtel, RAe, Hamburg
Frei/Sa 25./26.11.05	09:00-18:00	Energieberater-Lehrgang –5. Wochenende Neumünster

Dezember		
Do 1.12.05	18.00-21.00	Grundlagen des Vertragsabschlusses: Sicherheit gewinnen bei Abschluss privater und geschäftlicher Verträge – für Berufsanfänger und Praktiker. Dr.Achilles-Baumgärtel, RAe, HH
Frei 2.12.05	9.30 – 17.00	Vom Energiebedarfsausweis zum Energieausweis – Auswirkungen der neuen EnEV 2006 beim Bauen im Bestand. Dipl.Ing. Horschler, Hannover
Do 8.12.05	14.00–19.00	Neue Hamburgische Bauordnung – HbauO. Munske/Fühlenhagen, Amt für Bauordnung und Hochbau, HH
09./10.12.05	09.00-18:00	Energieberater-Lehrgang – 6. Wochenende – Hamburg
16./17.12.05	09.00-18:00	Energieberater-Lehrgang – 7. Wochenende – Hamburg
2006		
13./14.01.2006	09:00-18:00	Energieberater-Lehrgang – 8. Wochenende – Hamburg

Exkursion 2005 St. Petersburg (2. – 7. Juni 2005)

Diese Reise nach St.-Petersburg – „Motto: eine Stadt erneuert sich – Architektur und Städtebau einer Stadt im Wandel“ - mit fachspezifischem Programm wurde gemeinsam von der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, der Architektenkammer Niedersachsen und der Hamburgischen Architektenkammer angeboten. Die Resonanz war gut, eine fachkundige Führung (Daniel Luchterhand) mit vielen russischen Kontakten trug zum Erfolg der Reise bei.

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 46 Seminare angeboten, davon konnte 1 kostenlos durchgeführt werden. Erstmals ins Seminarprogramm wurde der Lehrgang „Energetische Gebäudesanierung - Energieberater Vor-Ort“ aufgenommen. Dieser Lehrgang spricht Architekten und Bau-Ingenieure an, die sich verstärkt mit dem Thema Energieberatung beruflich beschäftigen wollen. Im Bereich der energieeinsparenden Gebäudesanierung wird sich für diese Berufe ein immer größerer Markt und somit ein interessantes Tätigkeitsfeld auf tun, zumal die EU-Gebäuderichtlinie 2006 in Kraft tritt. Dieser Lehrgang wird federführend von Referenten und der Fortbildungsakademie der Hamburgischen Architektenkammer konzipiert und in enger Kooperation mit der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein nach der Prüfung durch die BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn) gemeinsam durchgeführt. Beide Kammern sehen es als Erfolg, diesen Lehrgang in ihr Programm aufgenommen zu haben, denn die Nachfrage nach Plätzen für Teilnehmer ist sehr hoch. Dieser Lehrgang findet an 8 Wochenenden pro Halbjahr in Hamburg und Kiel bzw. Neumünster statt, er endet mit einer Prüfung. Teilnehmer erhalten Zertifikate mit einer Prüfungsnote.

716 * Teilnehmer haben sich bisher zu den Seminaren und Lehrgängen fest angemeldet, wobei Teilnehmer oft zu mehreren Seminaren kommen. (* Stand der Teilnehmerzahlen: bis 16. September 2005 , hinzuzufügen wäre die Anzahl der noch unbekanntenen Teilnehmer bis Dezember 2005). Die HAK-Fortbildungsakademie bemüht sich um ein ausgeglichenes Weiterbildungsangebot. Berufliche sowie juristische Themen sind nach wie vor die Inhalte der meisten Seminare; Betriebswirtschaft, Persönlichkeitstraining, Energiethemen runden das Angebot ab. Die Fortbildungsakademie sieht ihr Bemühen auch darin, dass gerade die letztgenannten Themen ins Bewusstsein insbesondere auch der jüngeren Mitglieder rücken. Im betriebswirtschaftlichen und juristischen Bereich ist es nötig, Sicherheit zu erwerben.

An dieser Stelle gilt es, auf die angenehme und sich weiterhin ausbauende Zusammenarbeit mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau und der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein im Fortbildungsbereich hinzuweisen.

Anregungen zum Seminarprogramm sind jederzeit gern willkommen.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern und Gästen für das Vertrauen und freuen uns, Sie auch 2006 wieder bei uns begrüßen zu können.

Doris Djian

Arbeitsbericht des AK Junge Architekten 2004 / 2005

Der Arbeitskreis versteht sich als offener Arbeitskreis für junge Kollegen und Kolleginnen, ob Angestellte, Freie oder Absolventen. Sein Ziel ist es, die Interessen der jungen Architekten stärker in der Kammer zur Geltung zu bringen. Dieses Jahr stand besonders die Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt unserer Arbeit:

Infoblatt für den Berufsstart:

Wir wollen gezielt für die jungen KollegInnen ein Infoblatt erarbeiten. Einige Kammern haben bereits entsprechende Broschüren zusammengestellt. Wir werden versuchen, mit diesen Kammern zusammenzuarbeiten.

Info-Veranstaltung und Förderpreis für Absolventen und Berufsanfänger:

Wir begrüßen das Vorhaben der Kammer eine Info-Veranstaltung zu organisieren und bieten hier unsere Mitarbeit an der Gestaltung und Durchführung an. Ziel dieser Info-Veranstaltung sollte auch der Versuch sein, die Arbeit der Kammer zu präsentieren und junge Kollegen für die Kammer und für die Mitarbeit an der Kammer-Arbeit zu gewinnen. Unter anderem schlagen wir vor, dass sich Junge Büros im Rahmen dieser Veranstaltung Ihren jungen Kolleginnen und Kollegen vorstellen.

Architekturpreis Junge Büros:

Es gibt in Hamburg verschiedene Gruppen und Lokalitäten, die junge Architektur vorantreiben wollen. Alle greifen mit Ausstellungen, Veranstaltungen oder Aktionen aktuelle Themen der Architektur und der Stadt auf. Wir wünschen uns, dass dieses Engagement und die Arbeit der jungen Büros honoriert wird und setzen uns ein für die Auslobung eines fachübergreifenden Architekturpreises durch die Architektenkammer Hamburg in Verbindung mit den Berufsverbänden (BDA, BDLA usw.), der gezielt junge Architekten auszeichnet.

Erweiterung der Internet-Seiten der Kammer - Diskussionsforum in der Kammer:

Zur Zeit wird eine neue Bauordnung und ein neues Architektengesetz für Hamburg diskutiert und für uns stellt sich die Frage, wie wir uns an der Diskussion beteiligen können. In der Öffentlichkeit kann diese Diskussion nicht geführt werden. Wir wünschen uns ein Fachforum in einem nur für Kammermitglieder zugänglichen Bereich auf den Internetseiten der Kammer, um solche Themen unter KollegInnen zu diskutieren.

AKJA zieht um: Neue Newsgroup für den AKJA

Um uns selbst besser zu organisieren, wird der Arbeitskreis eine eigene Newsgroup im Internet gründen. Dieses Forum wird allen Mitgliedern des Arbeitskreis offen stehen. Vorgesehen ist, hier Informationen auszutauschen, Protokolle zu hinterlegen und aktuelle Tipps weiter zutragen.

Infoblatt "Architektur in Hamburg"

Über den Bereich der bildenden Kunst informiert bereits ein Faltblatt das vierteljährlich erscheint und sehr übersichtlich die Ausstellungen in Museen, Kunsthäusern, Vereinen und Galerien mitsamt einer Übersichtskarte präsentiert. Architekturveranstaltungen tauchen hier nur selten auf oder gar nicht. Dabei gibt es Vorträge, Ausstellungen, Wettbewerbsausstellungen, wichtige Baustellen und andere Veranstaltungen verschiedener Veranstalter, die alle mehr oder weniger für sich werben. Es ist wichtig, diese Infos zusammenzutragen und wir wollen versuchen, die Kammer und die Stadt dafür zu gewinnen, ein solches Infoblatt zu erstellen.

Wir freuen uns immer über neue Mitglieder, Anregungen und Unterstützung. Der Arbeitskreis Junge Architekten, kurz AKJA, trifft sich in der Regel an jedem 2. Dienstag im Monat in der Kammer. Bei aktuellem Anlass geht der AKJA auch gern auf Tour. Termin und Ort sind auf der Homepage der Kammer sowie bei der angegebenen Kontaktadresse zu erfahren.

für den AK Junge Architektur

Jürgen Frieling

Kontakt: Andreas Bunk / Brüderstraße 22 / 20 355 Hamburg / mail@neueStadt.de

Mitglieder des Arbeitskreises:

Karsten Bergmann, Andreas Bunk, Wilhelmina Wolf, Finn Denker, Nils Denker, Christina Niemann, Jürgen Frieling, Bianca Koenig, Volker Schmidt, Muztaffer Ulas

Sachverständigenausschuss 2005

In der Konkurrenz zu Zertifizierern und Dienstleistern im Baubereich liegt es im Interesse der Architektenschaft, dass es Architekten als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gibt, Mitglieder der Kammer und von diesen überwacht. Es ist wichtig, dass Gutachten im Bau - und Planungsbereich von Kollegen erstellt werden, die Praxisbezug und Baustellenerfahrung haben.

Die Architektenkammern achten darauf, dass die von ihnen bestellten Sachverständigen gut und gewissenhaft arbeiten und einen hohen Standard repräsentieren.

Hieraus ergeben sich zwei Folgerungen :

Die Kollegenschaft wird daher gebeten, mögliche Probleme mit Gutachtern der Kammer zu melden, damit eine Qualitätskontrolle stattfinden kann.

Die Kollegenschaft wird aber auch gebeten, bei Streitigkeiten - vor Gerichten aber auch schon in vorgerichtlichen Verfahren - darauf zu verweisen, dass komplexe Probleme von Architektur und Stadtplanung am ehesten von Architekten beurteilt werden können.

Es besteht grundsätzlich vor Gericht die Möglichkeit, Gutachter vorzuschlagen. Es besteht ferner die Möglichkeit, bei Prozessen in Architekturangelegenheiten als Gutachter Architekten zu verlangen.

Dabei muss sich die Auswahl natürlich nicht auf die Hamburgische Architektenkammer beschränken.

Die Beratungsleistungen der Sachverständigen betreffen nicht nur gerichtliche Auseinandersetzungen sondern dienen häufig im Vorfeld dazu, solche Auseinandersetzungen zu vermeiden und gütliche Einigungen vorzubereiten.

Nur genaue Gutachten und Beweissicherungen sind gerichtsfest. Nur genaue Gutachten und Beweissicherungen, die dann auch häufig viel teurer erscheinen als Gutachten von Überwachungsvereinen und ähnlichen Gesellschaften, können helfen, Gerichtsverfahren abzukürzen.

Der Vorsitzende und Vertreter haben an verschiedenen Ausschusssitzungen bei der Bundesarchitektenkammer zur Unterrichtung und zur Abstimmung teilgenommen.

Der Vorsitzende hat mehrfach bei der Kammer Ratsuchende zu allgemeinen Fragen der Sachverständigentätigkeit beraten, Hinweise zu Art, Umfang und Nutzen einer Einschaltung von Sachverständigen gegeben und ggf. an Sachverständige der betreffenden Sachgebiete verwiesen.

In einigen marginalen Fällen erfolgte eine technische Beratung von Bürgern, die bei der Kammer um Rat nachgefragt hatten, im Sinne der Imagepflege kostenlos.

Gerhard Bolten

Rechenschaftsbericht des Hamburgischen Architekturarchivs der Hamburgischen Architektenkammer für den Zeitraum Dezember 2004 bis November 2005

Das Hamburgische Architekturarchiv befindet sich seit 1989 im restaurierten Kopfbau der ehemaligen Voss'schen Margarinefabrik in Barmbek-Nord.

Anschrift: Bramfelder Straße 138, 22305 Hamburg

Telefon: 040/691 38 36, Fax: 040/3603 139 186. E-Mail: hakarchiv@aol.com

Das Archiv im Internet: <http://www.architekturarchiv-web.de>

Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 10-13 und 14-17 Uhr, Fr.: 10-13 Uhr

Zur Finanzierung

Im o.a. geführten Zeitraum übernahm allein die Hamburgische Architektenkammer die Finanzierung des Archivs.

Zur Personalsituation

Folgende Personen sind zur Zeit in die Archivarbeit eingebunden:

- Norbert Baues, Dipl.-Ing., Architekt, wiss. Mitarbeiter. Schwerpunkt: Verwaltung und Akquisition. 2/3 Stelle.
- Karl-Heinz Hoffmann, Angestellter. Schwerpunkt: Verwaltung der Datenbank, Katalogisierung der Bibliotheken, Präsentation des Archivs im Internet. 1/1 Stelle.
- Hedwig Heggemann-Baues, Werkvertrag: Katalogisierung des Bestandes Planungsgruppe Nord, Gerhard Hirschfeld + Dieter J. Glienke
- Hilde Nupenau, Ehrenamtliche Tätigkeit, Katalogisierung des Bestandes Konstantin Kleffel + Uwe Köhnholdt
- Christine Plambeck, Praktikantin, Katalogisierung des Planbestandes Christian Borngäber

Das Archiv ist Mitglied im *ICAM*, der internationalen Vereinigung der Architekturmuseen, einer Unterabteilung der UNESCO). Seit 1997 gibt es eine ähnlich geartete bundesdeutsche Einrichtung, die *Förderung deutscher Architekturarchive*. Das Hamburgische Architekturarchiv ist auch hier Mitglied und nahm an den Treffen der Förderung teil.

Das Archiv ist seit 1997 im Internet präsent. Unter der Adresse <http://www.architekturarchiv-web.de> erhält man Informationen über unsere Archivarbeit, zu Biographien einzelner Architekten sowie aktuelle Informationen zu Wettbewerben, Ausstellungen und Vorträgen in der Hansestadt.

Bisher sind in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs folgende Bände erschienen:

- Bd. 1) Axel Schildt: Die Grindelhochhäuser. Eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage - Hamburg-Grindelberg 1945 -1956. Christians Verlag, Hamburg 1988, z.Zt. vergriffen.
- Bd. 2) Olaf Bartels: Rudolf Lodders. Schriften zum Neuaufbau 1946 - 1971.
Mit einem Vorwort von Erich Lüth und Hartmut Frank. Christians Verlag, Hamburg 1989
- Bd. 3) Karin v. Behr: Ferdinand Streb. Zur Architektur der fünfziger Jahre in Hamburg. Mit einem Werkverzeichnis von Norbert Baues und Hedwig Heggemann. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 4) Ulrich Höhns (Hrsg.): Das ungebaute Hamburg. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 5) Wolfgang Voigt: Das Bremer Haus. Wohnungsreform und Städtebau in Bremen 1880 - 1940. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 6) Karl Schneider. Hrsg.: Robert Koch und Eberhard Pook, mit Beiträgen von:
Ruth Asseyer, Wolfgang Voigt, Roland Jaeger, Winfried Nerdinger, Karsten Diestel, Lotar Weyand. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 7) Hartwig Barg: Hans Roß 1873 - 1922. Zur Heimatschutz- und Reformarchitektur in Schleswig-Holstein. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 8) Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne. Ausstellungskatalog. Hrsg. Hartmut Frank. Verlag Gerd Hatje, Stuttgart 1994
- Bd. 9) Eine Stadt braucht Luft. Bauen in Hamburg 1945-65. Ausstellungskatalog. Hrsg. Norbert Baues, Hedwig Heggemann. Mit Textbeiträgen von Manfred Sack, Olaf Bartels, Jan Esche, Ulrich Höhns, Frank Hesse, Boris Meyn und Ralf Lange. Selbstverlag, Hamburg 1994
- Bd.10) Godber Nissen. Ein Meister der Nachkriegsmoderne. Mit Beiträgen von Olaf Bartels, Norbert Baues, Hartmut Frank, Ulrich Höhns, Ralf Lange und Bernhard Winking. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1995
- Bd. 11) Michael Wawoczny: Der Schnitt durch die Stadt. Planungs- und Baugeschichte der Hamburger Ost-West-Straße von 1911 bis heute. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996
- Bd. 12) Martin Haller. Leben und Werk. 1835-1925. Hrsg.: Wilhelm Hornbostel, David Klemm. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 716
- Bd. 13) Petra Bojahr: Erich zu Putlitz. Leben und Werk. 1892 - 1945. Untersuchungen zur Monumentalarchitektur. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 457
- Bd. 14) Die Architekten Langmaack. Planen und Bauen in 75 Jahren. Herausgegeben von Olaf Bartels. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1998. ISBN: 3-930802-80-5
- Bd. 15) Wolfgang Voigt: Hans und Oskar Gerson: Hanseatische Moderne. Bauten in Hamburg und im kalifornischen Exil 1907-1957. Mit Beiträgen von Hartmut Frank und Ulrich Höhns. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN: 3-933374-06-5

Bd. 16) Alexis de Chateauneuf 1799-1853. Architekt in Hamburg, London und Oslo. Hrsg.: David Klemm und Hartmut Frank. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN 3-9333374-75-8

Band 17) Christoph Winkler, Johanna von Rauch (Hrsg.): Tanzende Sterne und nasser Asphalt - Die Filmarchitekten Herbert Kirchhoff und Albrecht Becker und das Gesicht des deutschen Films in den fünfziger Jahren. 264 Seiten, 310 Farbabbildungen, 6 s/w-Abbildungen, ISBN 3-935549-00-8 49,80 EUR

Band 18) Ulrich Cornehl: »Raummassagen«. Der Architekt Werner Kallmorgen (1902-1979), 440 Seiten, 600 s/w-Abbildungen, Broschur, 23 x 29 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-44-x 39,80 EUR

Band 19) Claudia Turtenwald (Hg.): Moderne Monumente. Fritz Höger (1877 - 1949) 200 Seiten, 300 s/w-Abbildungen, Hardcover, 23,5 x 29,5 cm, 49,80 EUR, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-56-3

Band 20) Ullrich Schwarz, Hrsg. Christian Frederik Hansen und die Architektur um 1800. München und Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2003. 232 S. mit 146 Abb und Indices. EUR 39.90 (gebunden), ISBN 3-422-06366-8.

Außerhalb der Schriftenreihe:

30 Jahre Hamburgische Architektenkammer. 1965 - 1995. Hrsg.: Hamburgische Architektenkammer. Redaktion: Norbert Baues, Ullrich Schwarz, Brigitte Siemonsen. Mit Beiträgen von Achim Aisslinger, Ruth Asseyer, Norbert Baues, Peter Erler, Hedwig Heggemann, Burkhard Heyden, Karl Heinz Hoffmann, Florian Marten, Iris Neitmann, Barbara Runtsch, Lothar Steffen. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996

Olaf Bartels: Altonaer Architekten. Eine Stadtbaugeschichte in Biographien. Junius Verlag GmbH, Hamburg 1997

Meyn, Boris: Der Architekt Paul Seitz. Reihe: Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band 41. Hamburg: Verlag Verein für Hamburgische Geschichte, 1996 (Bestand Paul Seitz des Hamburgischen Architekturarchivs)

Herbert Dombrowski: Licht über Altona. Fotografien 1954. Ausstellungskatalog. Dölling & Galitz Verlag, Hamburg 1997 (aus dem Fotobestand Neue Heimat des Hamburgischen Architekturarchivs).

Hamburg und seine Bauten 1985 - 2000. Hrsg. Architekten- und Ingenieurverein e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv. Konzept: Mathias Hein-Auty. Chefredaktion: Karin von Behr, Redaktion: Norbert Baues, Joachim Brohm, Hedwig Heggemann. Mit Beiträgen von Egbert Kossak, Thomas Mirow, Heinz Gizzas und Wolfgang Hurtienne, Christina Weiss, Manfred Sack, Gert Kähler, Dirk Meyhöfer, Ralf Lange, Barbara Hildebrandt, Till Briegleb, Florian Marten, David Klemm, Friedhelm Grundmann, Norbert Baues, Karin von Behr. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1999

Ernst Barlach Haus, Stiftung Hermann F. Reemtsma (Hg.) »Das Neue gegen das Alte« Werner Kallmorgen - Hamburgs Architekt der Nachkriegszeit. 176 Seiten, 111 s/w-Abbildungen, Hardcover, 21,5 x 27,5 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-45-8, 24,80 EUR

Die Bestände des Hamburgischen Architekturarchivs

- Ricardo Amorelli-Garibotto - Ernst-Peter Sembritzki - Tuyen Tran Viet (AZ)
- Arge Dorsch-Gerlach-Weidle/ Dr. Karl-Heinz Knupp
- Dirk Bäumer
- Willem Bäumer
- Hans Bartning
- Horst von Bassewitz (Schramm, Pempelfort, Hupertz, von Bassewitz)
- Georg Baur, Fotograf (Negative, Positive, Findmittel)
- Gerd und Wilhelm Behrens, Splitterbestand, Pläne übergeben von Dittmar Machule, TU-Harburg
- Gerd und Wilhelm Behrens übergeben vom Staatsarchiv Hamburg am 3. Februar 2004
- Ernst Blunck (Karl Schneider Schüler)
- Christian Borngräber (Bibliothek, Manuskripte)
- Walter Joseph Maria Bunsmann / Jörn Rau / Paul Gerhard Scharf
- Gustav Burmester
- Arthur Dähn
- Architektengemeinschaft Dethloff / Funke / Korndörfer (Architektenwettbewerb Verwaltungsgebäude BP in der City Nord)
- Bernhard Dixel
- Friedrich Dyrrsen
- Heinrich Eggerstedt (Karl Schneider Schüler)
- EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft Jan Michael Runge, Sabine Schwirzer, Dr. Jörgen Ringenberg, Arnim Koch, Eckhard Emmel BDLA, Brigitte Claren BDLA, Akten + Pläne
- Walter Eplinius
- Peter Erler, Akten + Pläne
- Christian Farenholtz
- Carl-Friedrich Fischer
- Gerolf Garten / Werner Kahl / Rolf Hoyer
- Gebrüder Gerson, Fotos, Pläne
- Max Giese
- Heinz Graaf
- Max Grantz
- Friedhelm Grundmann / Otto E.Rehder
- Konstanty Gutschow (Staatsarchiv, nur Findmittel im Archiv)
- Werner Hasper
- Wolfgang Henze (Pläne + Pläne von Gustav Lüttge)
- Ernst-Dietmar Hess
- Hartwig Hinze (Karl Schneider Schüler)
- Georg Hirdes, Planunterlagen
- Gerhard Hirschfeld + Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord
- Hans Hübler
- Walter Idler
- Uwe Isterling, Pläne
- Werner Kallmorgen
- Johann Kamps (Carl Gustav Bense, Johann Kamps, Heinrich Amsinck)
- Heinz Gerhard Killus
- Martin Kirchner
- Konstantin Kleffel & Uwe Köhnholdt
- Rudolf Klophaus (Zeichnungsliste)
- Splitterbestand Klophaus, Wilhelm Behrens übergeben von Alk Arwed Friedrichsen
- Brigitte Kraft-Wiese (Wettbewerb Ratingen-West)
- Lothar Kreitz

- Gerhart Laage
- Heinz Lindhorst, Pläne und Mappen
- Lutz Charles Lockner
- Rudolf Lodders
- Peter Loescher, Akten mit Plänen und Fotos
- Hans Dieter Luckhardt (Arbeitsgemeinschaft mit Florentin Klimsch)
- Gustav Lüttge
- Max Mahlmann, schriftliche Unterlagen, Fotos
- Wolfgang Manshardt
- Jürgen Marlow
- Joachim Matthaai (Akten, Pläne, Fotos, Bücher, Zeitschriften)
- Peter Neve
- "Neue Heimat"
- "Neue Heimat" (Modellaufnahmen, übergeben von Olaf Gibbins)
- Wolfgang Nietz - Alf M. Prasch - Peter Sigl - Sergei Tchoban - Ekkehard Voss (Wohnungsbau, Autohäuser 1966-1993)
- Godber Nissen
- Hans-Joachim Ober
- Gustav Oelsner (Zeichnungen Italienreise, Türkei)
- Gerhard Ostermann: u.a. Planungen für Steilshoop der Architektenarbeitsgemeinschaft: Hans Peter Burmester, Gerhard Ostermann, Gerolf Garten, Werner Kahl, Georges Candilis, Alexis Josic, Shadrach Woods, John Suhr
- Wilhelm Ohm
- Fritz Pahlke
- Christian Papendick, Pläne
- Otto Paradowski
- Patriotische Gesellschaft, Bülowwettbewerbe und Pläne "Wettbewerb Domplatz" übergeben von Viglas Schindel, Akten + Pläne
- Cäsar Pinnau
- Karl Plomin
- Wolf Pohl (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Erich zu Putlitz
- Otto Rheinländer, Fotoarchiv (Ankauf)
- Puls & Richter
- Puls & Richter, Ergänzung zum vorhandenen Bestand, Fotos (Fotografen überwiegend Gebrüder Dransfeld) übergeben von Joachim Boche
- Jörn Rau (Akten, Pläne, Fotos)
- Dieter Rogalla
- Carl Rückel
- Fritz Trautwein
- SAGA (mit Plänen von Gustav Oelsner)
- Manfred Sack (Bibliothek, Unterlagen Sanierung Karl-Theodor-Straße + IBA Emscher Park)
- Horst Sandtmann
- Herbert Schmedje
- Jürgen Skopp (Karl Schneider Schüler)
- Karl Schneider II
- Otto Schneider
- Gottfried Schramm
- Wolfgang Schultz-Coulon, Akten + Pläne
- Hans-Detlef Schulze (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Dirk und Günther Schulze
- Paul Seitz

- Sievers - Piatschek & Partner
- Wilhelm Sötebier (topographische Karten / Fachbücher)
- Friedrich und Ingeborg Spengelin, Akten und Pläne, Hamburg bezogen, übergeben von Gernot Baum
- Stadtentwicklungsbehörde, Modelle Chemnitzstraße: Gutachten Jarrestadt, 1982 + Einsatzmodell, A: Patschan, Werner, Winking; Gutachten Schilleroper, 1978, A: Nietz, Prasch, Sigl
- STEB Stadtentwicklungsbehörde Pläne + Broschüren
- STEB Landschaftsplanungsamt, Broschüren, Akten übergeben von Christiane Sörensen, Grundstock für ein Archiv Landschaftsplanung im Hamburgischen Architekturarchiv
- STEB Stadtentwicklungsbehörde Wettbewerb Millerntor (Schauzeichnungen Peter Wels)
- Kurt Stoltenberg (Wiederaufbau New York Hamburger Gummiwaren Compagnie, Haus Hochkamp)
- Ferdinand Streb
- Johannes Struck (Pläne, Bücher)
- Paul Suhr (von 1934-1963 Architektengemeinschaft "Friedrich R. Ostermeyer und Dr.-Ing. Paul Suhr)
- Hans Georg Tinneberg
- Artur Traulsen
- Jos Weber
- Georg Wellhausen
- Bernhard Winking, Pläne
- Henning Wolf
- Siegfried Wolske, Akten + Pläne
- Max Zoder
- Splitterbestände übergeben von Hans-R. Dorenburg (enthalten Bauten der Architekten: Bernhard Hermkes, Dr.Ing. Heinz Rudolph, Bauingenieur: Jos. Bierbaum, G. Adolph Schnabel, Gerhard Kamps, Alfredo Puls + Emil Richter, 3.Hochbauabteilung, Zimmermann)
- Werkübersicht Helmut Rintz, Claus-Hinnerk Klünder, Hansjörg Baas

Zugänge 2004/2005

- Splitterbestand Siedlungsbaugesellschaft Frank
- Modell Wettbewerb Bahnhofsvorplatz Blankenese übergeben von Hinrich Krahnstöver
- Gerhard Hirschfeld Pläne und Bücher 2004
- Heinrich Siemers (Mitarbeiter von Fritz Höger) Mai 2005
- Gerhart Becker (Bürochef 1953-1962 und Partner 1963 - 1969 von Bernhard Hermkes)
- Olaf Bartels, Materialien zum Forschungsprojekt Bürohaus, Hans Poelzig, Architekturausbildung an der HfbK u.a. August 2005
- TU-Harburg Zeitschriftenauschnittsammlung 1971 -1971 Hamburg, Umland, Wohnen, August 2005
- Splitterbestand ehem. Trabrennbahn Farmsen August 2005
- Wilfried Köhnemann Akten und Pläne September 2005

Fachbücher- und Zeitschriftenbibliothek

Fachbücher und Zeitschriften erhalten wir zu einem großen Teil als Spenden meist im Zusammenhang mit akquirierten Beständen, Kataloge zu neueren Ausstellungen im Austausch gegen unsere eigenen Publikationen von Museen und Archiven im In- und Ausland. Nur in Ausnahmefällen kaufen wir dringend notwendige Nachschlagewerke und Publikationen, die in engem Zusammenhang mit den eigenen Beständen stehen.

Die Bibliothek enthält zur Zeit ca. 13 000 Buchtitel und 480 Zeitschriftentitel mit entsprechenden Findmitteln.

Katalogisierung

Die Bestände sind in Dateien und in ausgedruckten Listen katalogisiert. Die Bibliotheken, einige Tausend Zeitschriftenartikel, sowie ein Teil der Bestände sind in einer relationalen Datenbank erfasst. Basis der Datenbank sind zur Zeit 69 000 Datensätze.

Sachspenden

- AIV, Bücher + Zeitschriften
- Gerhard Hirschfeld, Bücher
- Jos Weber, Bücher
- Gert Kähler, Bücher
- Uli Höhns, Zentralblatt der Bauverwaltung, Mai 2005
- Heidelore Hövermann, Bücher 17.6.2005
- Hermann Conrath, Bücher
- Friedhelm Grundmann, Hamburger Staatsbauten von Fritz Schumacher

Geldspenden

- Otto Ahlers
- Jürgen Böge, Ingeborg Böge-Lindner
- Joachim Claussen-Seggelke
- Gössler + Partner
- Studio Andres Heller GmbH
- Prof. Bernhard Hirche
- Michael Kitzmann

- Kleffel Köhnhold Papay Warncke
- Kreitz + Kopf
- Andreas Pflügelbauer
- ASP Schweger & Partner
- Spengler + Wiescholek
- v. Bassewitz Limbrock Partner
- APB Wilkens, Beisert, Grossmann-Hensel

Aufruf an die Kammermitglieder

Das Archiv benötigt zum Aufbau seiner Bibliothek weiterhin möglichst vollständige Zeitschriftenjahrgänge auch älteren Datums, z.B. Wasmuths Monatshefte, die frühen Ausgaben der Baurundschau, oder ausländische Fachzeitschriften, sowie Fachbücher.

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Gewinn- und Verlustrechnung 2004

	<u>EUR</u>	Ansatz 2004 <u>TEUR</u>	real 2003 <u>TEUR</u>
I. EINNAHMEN			
Beiträge freischaffender Mitglieder	578.039,90	580	593
Beiträge Angestellte und Beamte	238.780,85	225	226
Beiträge Baugewerbliche	22.832,00	20	20
Außerordentliche Mitglieder	12.286,67	13	14
Eintragungsgebühren	50.514,00	46	51
Sonstige Einnahmen	20.682,35	20	23
Teilnehmergebühr Fortbildung	132.004,15	130	117
Ingenieurkammer-Erträge gem. Kooperationsvertrag	33.234,00	33	33
	<u>1.088.373,92</u>	<u>1.067</u>	<u>1.077</u>
Zuführung aus dem Vermögen			
- für Architektur Sommer	26.000,00	26	26
- Öffentlichkeitsarbeit	0,00	0	26
- für Haushaltsausgleich	55.000,00	55	0
- Zuführung aus der Rücklage Architektursommer	0,00	0	77
Zweckgebundene Einnahmen für das Architekturarchiv			
- Zuwendung Kulturbehörde	0,00	0	8
- Spenden Schriftenreihe	0,00	0	42
- Zuführung aus der Rücklage Schriftenreihe	0,00	0	12
	<u>1.169.373,92</u>	<u>1.148</u>	<u>1.268</u>
II. AUSGABEN			
Personalkosten	417.161,83	420	419
Buchhaltungs- u. Steuerberatungskosten	15.940,10	15	16
Aufwandsentschädigung Präsidium	27.609,84	28	28
Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitz und Stellvertreter	15.645,48	16	16
Fortbildungsakademie	117.283,76	130	113
Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
- Vorträge, Diskussionen etc.	37.686,87	36	18
- Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer	26.000,00	26	0
- Architekturarchiv			
- Kammer	109.331,45	102	99
- Fremdmittel	0,00	0	8
- Schriftenreihe Archiv	0,00	0	78
- Jahrbuch "Architektur in Hamburg"	37.875,78	35	32
- Öffentlichkeitsarbeit allgemein	77.455,86	60	69
- Internet	6.823,07	13	9
Kammerversammlungen und Sitzungen	15.303,62	15	17
Gerichtskosten	137,05	5	0
Porto, Telefon, Büromaterial	67.386,33	66	71
Versicherungen	4.362,16	5	3
Raumkosten	87.417,94	85	85
Fachliteratur	11.838,66	10	9
Beiträge zur BAK			
- Mitgliedsbeiträge	51.864,88	50	50
Reisekosten	20.784,78	13	14
Büroinvestitionen	6.126,24	8	6
Architektursommer	0,00	0	63
Sonstige Kosten	13.384,56	10	14
	<u>1.167.420,26</u>	<u>1.148</u>	<u>1.237</u>
III. Jahresüberschuss	<u>1.953,66</u>	<u>0</u>	<u>31</u>

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Bilanz nach dem Stand vom 31. Dezember 2004

AKTIVA

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2004 EUR</u>	<u>Vorjahr TEUR</u>
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		27.808,10	28
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Beitragsforderungen	21.603,90		
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.741,88</u>	29.345,78	18
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	200
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>278.755,74</u>	<u>143</u>
		<u><u>335.909,62</u></u>	<u><u>389</u></u>

PASSIVA

A. Kapital			
Stand 01.01.2004	378.754,79		
Entnahme gem. Mitgliederbeschluss	<u>-81.000,00</u>		
	297.754,79		
Jahresüberschuss	<u>1.953,66</u>	299.708,45	379
B. Rücklagen			
1. Architektur Sommer		26.000,00	0
C. Rückstellungen			
1. Berufsgenossenschaft		1.300,00	1
D. Verbindlichkeiten			
1. Vorauszahlungen von Beiträgen	1.541,30		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>7.359,87</u>	<u>8.901,17</u>	<u>9</u>
		<u><u>335.909,62</u></u>	<u><u>389</u></u>

**Hamburgisches Architekturarchiv
Haushaltsstruktur 2004**Einnahmen

Haushalt HAK	109.331,45
--------------	------------

Ausgaben

1. Personalkosten - 2 Stellen	79.137,07
----------------------------------	-----------

2. Raumkosten	22.667,76
---------------	-----------

3. Sachkosten	6.276,62
---------------	----------

4. Werkverträge	<u>1.250,--</u>
-----------------	-----------------

Ausgaben gesamt	109.331,45
-----------------	------------

<u>Einnahmen gesamt</u>	<u>109.331,45</u>
-------------------------	-------------------

Prüfungsbericht für 2004

des Rechnungsprüfungsausschusses der Hamburgischen Architektenkammer

Der Rechnungsprüfungsausschuß in der Gestalt der Herren Dipl.-Ing. Pascual Jordan, Dipl. Architekt Sven Silcher und Dipl.-Ing. Norman Wendl trat am 22. Juni 2005 in der Geschäftsstelle der Hamburgischen Architektenkammer zum Zwecke der Prüfung der Haushaltsführung zusammen. Hierbei waren anwesend und mit Informationen behilflich der Geschäftsführer der Kammer, Dr. Ullrich Schwarz, der Steuerberater der Kammer, Goetz Ekkehart Freiherr von Berlichingen, sowie - bei Detailfragen und nach Bedarf - die für die Buchhaltung zuständige Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, Frau Angelika Knebusch.

Die aktuellen Kassenbestände der Kammer und des Hamburgischen Architekturarchivs wurden festgestellt und sodann anhand der jeweils vorgelegten Aufzeichnungen und Ausgabenbelege auf den 31.12.2004 zurückgerechnet. Differenzen und/oder Fragwürdigkeiten wurden dabei nicht festgestellt.

Ebenso wurden die Salden der verschiedenen Konten der Kammer mittels der vorliegenden Kontoauszüge zum Stichtag festgestellt. Zusammen mit den ausstehenden Forderungen konnte zum Stichtag 31.12.2004 das Vermögen der Hamburgischen Architektenkammer (Summe aus Anlage- und Umlaufvermögen - siehe die Bilanz) auf insgesamt € 335.909,62 ermittelt werden.

Die ausstehenden Forderungen werden von der Geschäftsführung der Kammer nicht als uneinbringlich betrachtet: Herr Dr. Schwarz berichtete vielmehr, der in der Bilanz angegebene Betrag von rund € 21.600,00 habe sich bis zum Zeitpunkt der Rechnungsprüfung bereits halbiert.

Wie aus der Bilanz ersichtlich ist, hat sich der Vermögensstand der Kammer in den letzten Jahren durch Entnahmen verringert, die durch Mitgliederbeschlüsse genehmigt waren. Die Entnahmen haben mitwirkend die Beibehaltung der seit 1992 konstant gebliebenen Mitgliederbeiträge ermöglicht. Diese an sich erfreuliche Verfahrensweise wird irgendwann natürlich auch ihre Grenzen finden.

Die Zweckbestimmung der im Berichtsjahr vorgenommenen Entnahmen (81 TEUR) ist im übrigen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2004 unter ihrem Abschnitt „I Einnahmen“ ersichtlich: Für den Architektur Sommer 26 TEUR und für den Haushaltsausgleich 55 TEUR.


Schließlich meldet die Gewinn- und Verlustrechnung noch einen Jahresüberschuß von € 1.953,66, der laut Bilanz in das Vermögen der Kammer zurückgeführt wurde.

Die Einnahmen und Ausgaben hat der Ausschuß stichprobenartig auf sachliche Richtigkeit und auf Angemessenheit überprüft. Die Fortbildungsakademie hat erneut den erwarteten Überschuß produziert. Der Kammerbeitrag für das Architekturarchiv hat sich wegen des Wegfalls der Unterstützung durch die Kulturbehörde erhöht. Erhöht haben sich auch die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit allgemein, die von Herrn Dr. Schwarz aber überzeugend erläutert werden konnten. Gegenüber dem Ansatz verringert haben sich die Internet-Kosten, weil die Bearbeitung des geplanten Architektur-Führers ein wenig ins Stocken geraten ist. Schließlich ist auf die Überschreitung der veranschlagten Reisekosten durch die unvorhergesehen umfangreiche Reisetätigkeit von Dr. Matuschack in Sachen HOAI und Vergaberecht hinzuweisen. Die übrigen Abweichungen von den Haushaltsansätzen sind unerheblich.

Erneut konnte der Rechnungsprüfungsausschuß feststellen, daß die Buchhaltung übersichtlich und leicht nachvollziehbar geführt worden ist. Die verfügbaren Mittel wurden sinnvoll, effektiv und sparsam verwendet. Unstimmigkeiten wurden nicht vorgefunden, die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Unter dem Gesichtspunkt einer satzungsgemäßen und ordnungsgemäßen Haushaltsführung bestehen seitens des Rechnungsprüfungsausschusses keine Bedenken gegen die Entlastung des Vorstandes.

Hamburg, den 20. September 2005



 Pascual Jordan



 Sven Silcher



 Norman Wendl

Wahlen

Es sind zu wählen:

Kandidaten**Vorstand**

- | | |
|--|--------------------|
| - der/die Präsident/in aus der Gruppe der freischaffend tätigen
Kammermitglieder | Konstantin Kleffel |
| - ein/e Vizepräsident/in aus der Gruppe der freischaffend tätigen
Kammermitglieder | Jürgen Böge |
| - ein/e Vizepräsident/in aus der Gruppe der angestellten, beamteten oder
baugewerblich tätigen Kammermitglieder | Henning Bieger |

Wettbewerbsausschuss

6 Mitglieder, davon mindestens jeweils

- | | |
|--|--|
| - 1 Beisitzer aus der Gruppe der Hochbauarchitekten
Beschäftigungsart beliebig | Philipp Kamps
Niels-Christian Otzer
Finn Warncke |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Garten- und Landschaftsarchitekten/innen
Beschäftigungsart beliebig | Heike Lorenz |
| - 1 Beisitzer aus der Gruppe der Stadtplaner
Beschäftigungsart beliebig | Walter Gebhardt |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Innenarchitekten/innen
Beschäftigungsart beliebig | Heidrun Matzen |

Ehrenausschuss

- | | |
|--|---------------------|
| - der/die Vorsitzende/r mit Befähigung zum Richteramt
(kein Kammermitglied) | RA Ferdinand Rector |
| - der/die stellvertretende/r Vorsitzende/r mit Befähigung zum Richteramt
(kein Kammermitglied) | RA Frank Grossmann |
| - 1 stellvertretende/r Beisitzer/in aus der Gruppe der baugewerblich tätigen
Hochbauarchitekten | Andreas Heller |

Schlichtungsausschuss

- | | |
|--|--|
| - der/die stellvertretende/r Vorsitzende/r
(kein Kammermitglied) | RA Frank Grossmann |
| - drei stellvertretende Beisitzer/innen
Fachrichtung und Beschäftigungsart beliebig | Peter Erler
Rüdiger Klamp
Thomas Tradowsky |

ANTRAG

Die Kammerversammlung möge Folgendes beschließen :

Der Senat wird aufgefordert, die Erschließung der HafenCity und eine Erschließung des Südens (Sprung über die Elbe) mit einer Hochbahn - geführt auf der Ostseite des Kaispeichers A - (statt der unterirdischen U-4) einer öffentlich nachvollziehbaren Prüfung zu unterziehen und das Prüfverfahren öffentlich zu diskutieren.

Begründung:

Die Erschließung der HafenCity mit der jetzt vorgeschlagenen U-4 weist offensichtliche Probleme auf:

- Die flächige Erschließung - insbesondere des Ostteiles der HafenCity - ist nicht sichergestellt.
- Die Elbphilharmonie wird nicht direkt angeschlossen.
- Die U-4 setzt mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Erschließung des Hamburger Südens (Sprung über die Elbe) den Bau eines dritten Elbtunnels voraus. Da ein solcher Tunnel im Gegensatz zu einer Hochbahn in den nächsten Jahren nicht finanzierbar ist, wird die Qualität der Entwicklung des Südens (internationale Bauausstellung, internationale Gartenbauausstellung) gefährdet.
- Eine Tunnellösung setzt im Gegensatz zu einer Hochbahn die Fixierungen von Stationen auch in Bereichen voraus, in denen die städtebauliche Entwicklung noch nicht genau abgesehen werden kann.
- Eine Hochbahn-Lösung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit sehr viel kostengünstiger als die nur schwer sicher kalkulierbare U-Bahn-Lösung.
- Nachvollziehbare Kostenangaben für die U-4 fehlen im Erläuterungsbericht vom 11.Juli 2005 zum Planfeststellungsbeschluss vom 8.August 2005.
- Die Beauftragung des Senates an die Hochbahn AG zur Überprüfung der besten Erschließungsmöglichkeiten für die HafenCity erfolgte durch den Senat am 07. Januar 2003 und erneut am 17. Juni 2004.

Die Begründung der Hochbahn AG, warum nur eine U-4 in Frage käme, hatte aber - veröffentlicht am 14. Dezember 2004 - im Textteil der eigentlichen Begründung durchgehend das Datum 11. November 2002. Das heißt, bereits 2 Monate bzw. 1-1/2 Jahre vor den Prüfaufträgen des Senates kannte die Hochbahn AG das Ergebnis der Prüfung: die U-4.

Aus allen vorgenannten Gründen scheint es sinnvoll und notwendig, sowohl die Hochbahn-Lösung als auch die U-4 noch einmal zu prüfen und hierüber öffentlich zu diskutieren.

Antragsteller : Gerhard Bolten

